

Politikkolumne | 19. Februar 2009

Bereit zum nächsten Schritt



Vor knapp zwei Wochen stimmte der Mikrokosmos Jungfrau mit deutlichem Mehr der Erweiterung der Personenfreizügigkeit auf Bulgarien und Rumänien zu. Ein Blick auf die Zahlen der einzelnen Gemeinden zeigt, dass die drei Bodeligemeinden Unterseen, Interlaken und Matten die Vorlage besonders deutlich unterstützten. Ohne diese Stimmen hätte nur ein ganz knappes Mehr resultiert. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der drei genannten Gemeinden machten mit ihrer positiven und offenen Einstellung einen wichtigen politischen Schritt in Richtung Öffnung der Gesellschaft. Der Mut konnte die vielen kleinen Ängste besiegen.

Eine nächste Gelegenheit zu einer politischen Weichenstellung wird die Bevölkerung im Mai erhalten, wenn auf dem Bodeli über vertiefte Abklärungen zur Fusion von Unterseen, Interlaken und Matten abgestimmt wird. Ich hoffe sehr und bin zuversichtlich, dass die Stimmenden ebenso offen und unvoreingenommen über diese Vorlage befinden werden. Auch hier soll der gleiche Mut über die kleinen Ängste triumphieren. Ein fusioniertes und geeintes Bodeli wird in Bern als starke politische Stimme gehört werden, das wird für die ganze Region von Bedeutung sein.

Viele Einwohner von Unterseen und Matten glauben, dass durch die Fusion der Gemeinden die Seele und der Charakter der einzelnen Gemeinden verloren gehen. Dies ist unbegründet. Auch nach der Fusion werden die Ortsnamen Unterseen und Matten weiter bestehen, die Schulhäuser werden weiterhin in Unterseen und Matten stehen, der Stadthausplatz bleibt in Unterseen, und die Rugenbräu AG braut weiterhin in Matten. Es käme niemandem in den Sinn, an diesen gewachsenen Traditionen sprachlich etwas zu verändern: Unterseen und Matten leben weiter! Wieso ich mir da so sicher bin? Schauen wir uns nur andere «fusionierte» Gemeinden im Oberland an: Die weltberühmten Lauberhornrennen finden in Wengen statt und das Inferno-Rennen in Mürren, obschon weder Wengen noch Mürren politisch eigenständig sind, sondern zu Lauterbrunnen gehören. Das internationale Tennisturnier findet seit Jahren in Gstaad statt, obschon Gstaad politisch gar nicht existiert, sondern zu Saanen gehört. Und die Skeleton-Olympiasiegerin Maya Pedersen-Bieri kommt aus Hondrich, obschon Hondrich politisch zu Spiez gehört. Vor was sollten Unterseener und Mattner denn Angst haben? Die einzige wesentliche Änderung bei einer Fusion würde sich auf der politischen Ebene abspielen, und die kann sich nur positiv auf den Standort Bodeli auswirken. Es ist Zeit, den nächsten Schritt zu tun!

Peter Bütikofer, Biochemiker & SP-Mitglied, Unterseen

ARTIKELINFO:

Online seit:
19.02.2009, 10.05 Uhr
Autor/in: Peter Bütikofer, Biochemiker & SP-Mitglied, Unterseen
Seitenaufrufe: 123
Artikel Nr. 92472
Ausdruck vom: 27.02.2009